

PREKÄROTOPIA	IST	EIN	PREKÄRES	MANIFEST
PREKÄROTOPIA		IST		POUPÉE
PREKÄROTOPIA		IST		SPEAKER
PREKÄROTOPIA		IST		TRICKSTER
PREKÄROTOPIA	IST	PLURAL	DER	WAHRHEITEN
PREKÄROTOPIA	IST	EIN	GEMEINSAMER	AUFBRUCH
PREKÄROTOPIA	IST	OHNE	RAUM	UND ZEIT
PREKÄROTOPIA		IST		VERGANGENHEIT
PREKÄROTOPIA		IST		GEGENWART
PREKÄROTOPIA		IST		ZUKUNFT
PREKÄROTOPIA		IST	NICHT	ANDERSWO
PREKÄROTOPIA		IST	EIN	BEHÄLTER
PREKÄROTOPIA		IST		RESONANZRAUM
PREKÄROTOPIA		IST	EIN	VAKUUM
PREKÄROTOPIA		IST	EINE	MEMBRAN
PREKÄROTOPIA			IST	PORÖS
PREKÄROTOPIA			IST	OBERFLÄCHE
PREKÄROTOPIA			IST	MATERIAL
PREKÄROTOPIA		IST	EIN	BRÜCKENKONSTRUKT
PREKÄROTOPIA		IST		DEKONSTRUKTION
PREKÄROTOPIA		IST	EINE	PROJEKTION
PREKÄROTOPIA		IST	EINE	SEIFENBLASE
PREKÄROTOPIA	IST	BUNT	UND	WUNDERBAR
PREKÄROTOPIA		IST	EINE	IDEE
PREKÄROTOPIA			IST	REALITÄT
PREKÄROTOPIA		IST	EINE	UTOPIE
PREKÄROTOPIA		IST	NICHT	REAL
PREKÄROTOPIA		IST	NICHT	IDEAL
PREKÄROTOPIA	IST	PREKÄR	- IST	NIE IDEAL
PREKÄROTOPIA	IST	EINE	IDEALISTISCHE	BEHAUPTUNG
PREKÄROTOPIA			IST	IDEALSTANDARD
PREKÄROTOPIA	IST	EINE	DOPPELTE	VERNEINUNG
PREKÄROTOPIA			IST	ZERRISSENHEIT
PREKÄROTOPIA		IST		KREUZFAHRTSCHIFFTIEF
PREKÄROTOPIA		IST	EINE	TANZEINLAGE
PREKÄROTOPIA			IST	SCHEITERN
PREKÄROTOPIA	IST	SCHEITERN	ALS	ANTRIEB
PREKÄROTOPIA	IST		EUPHORISCHER	TRIUMPH
PREKÄROTOPIA	IST		KRITISCHER	PROZESS
PREKÄROTOPIA	LÄSST		UNS IM	NEBEL
PREKÄROTOPIA		IST		ANTIREALISMUS
PREKÄROTOPIA	IST	EIN	ANTIQUITÄTENSYSTEM	REVOLUTION
PREKÄROTOPIA		IST		FUNKTION
PREKÄROTOPIA		IST		ZERSTÖRUNG
PREKÄROTOPIA	IST	OPTION	ZUM	WIDERSTAND
PREKÄROTOPIA	IST	KOLLABIERTER		WIDERSTAND





PREKÄROTOPIA

Vom utopischen Versuch gemeinsam zu verändern

Ein prekäres Singspiel von Beate Engl, Leonie Felle und Franka Kaßner

PREKÄROTOPIA ist frei erfunden. Etwaige Ähnlichkeiten mit tatsächlichen Begebenheiten oder lebenden Personen sind jedoch keineswegs zufällig. Die Künstlerinnen Beate Engl, Leonie Felle und Franka Kaßner spielen Speaker, Poupée und Trickster, die im System PREKÄROTOPIA zwischen Tanzeinlage und Abrissbirne leben. Der Titel des Stücks vereint „Prekariat“¹ und „Utopie“ zu einer Art Kippfigur, in der zugleich Möglichkeit und Unmöglichkeit aufscheint.

Auch dramaturgisch und musikalisch ist das Stück von Gegensätzen und Brüchen gekennzeichnet: Mal individualistisch vereinzelt und misanthropisch, mal in solidarischer Euphorie gegen die bestehenden Bedingungen vereint, sind die Charaktere weder statisch noch prototypisch, sondern entwickeln sich im Laufe des Stücks – aufeinander zu und aneinander vorbei. Dieser Wandel vollzieht sich nicht zuletzt bildlich: Speaker wird zunehmend eins mit ihrem wuchtigen Rednerpult; Poupées farbenfrohes Kleid ergraut nach und nach; auf dem Broiler – einem Gefährt in Brathähnchenform – meint Trickster nicht nur den Überblick, sondern auch einen trittfesten ironischen Abstand zum Geschehen zu haben.

Die insgesamt zwölf von den Künstlerinnen komponierten und verfassten Lieder – darunter gehauchtes Chanson, agitatorischer Appell und röhrender Punksong – umreißen eine Ästhetik der politisch-ideologischen Differenz und werfen Fragen über Form und Wirkung gemeinschaftlichen politischen Handelns auf. In Anlehnung an Bertolt Brechts Definition der „Bettleroper“ als Stück für, nicht über „Bettler“ versteht sich PREKÄROTOPIA nicht als gesellschaftliche Bestandsaufnahme, sondern als Kommunikationsmittel.

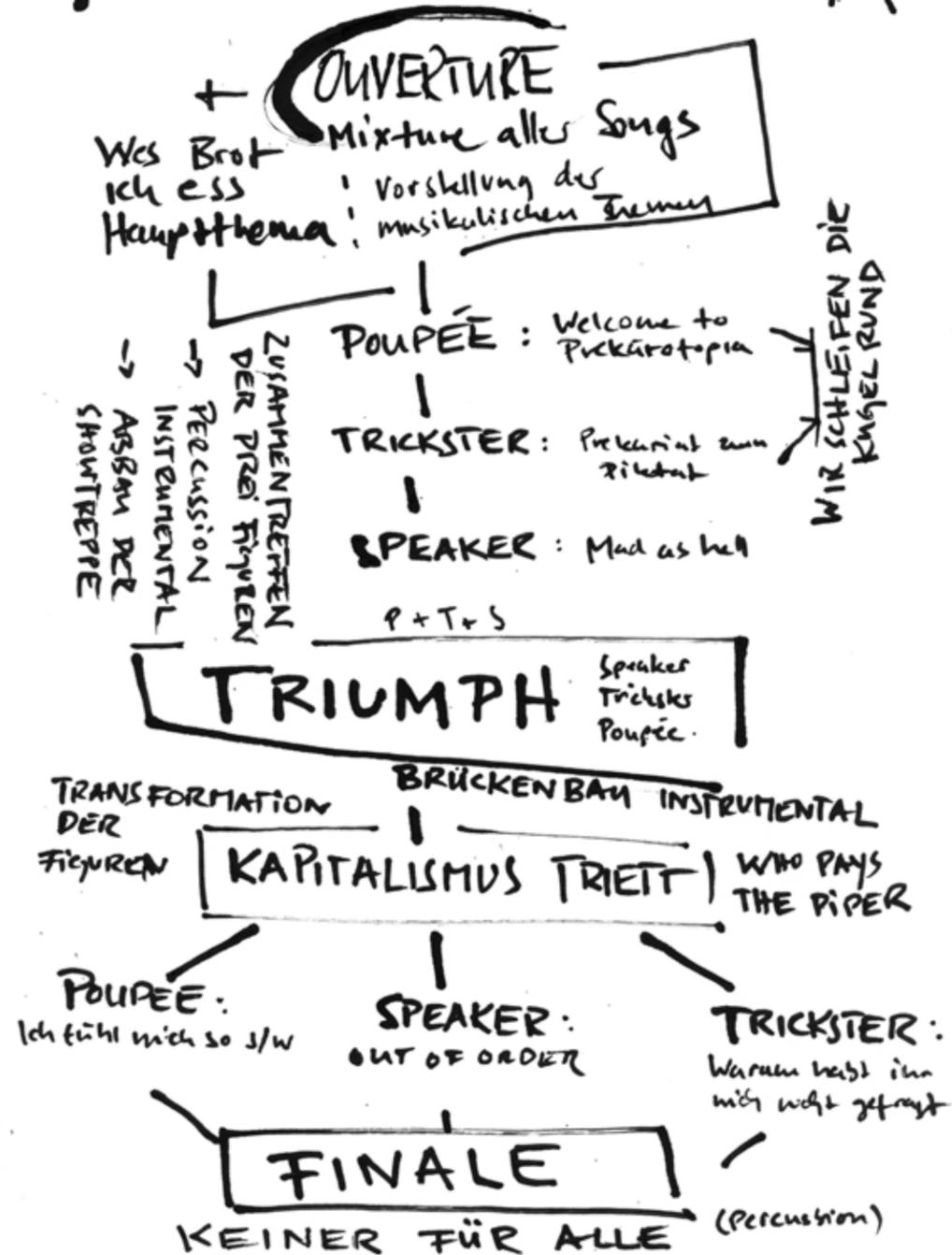
PREKÄROTOPIA liegt eine unorthodoxe Interpretation des traditionellen Singspiels zugrunde. Als Singspiel gilt ein meist heiteres Schauspiel mit musikalischen Einlagen. Mit Beginn des 18. Jahrhunderts entwickelte es sich zum einfacheren, bürgerlichen Gegenstück der aufwändig produzierten höfischen Oper. Die breit gestreuten Vorbilder für das Stück von Engl, Felle und Kaßner reichen vom sowjetischen Künstlertheater und linksrevolutionären Arbeiterlied der 1920er Jahre über den deutschen Revuefilm und das US-amerikanische Aqua-Musical der 1950er Jahre bis hin zu Musikvideos der Neuen Deutschen Welle.

Text: Stephanie Weber (Kuratorin für Gegenwartskunst / Lenbachhaus)

¹ Das „Prekariat“ bezeichnet den Teil einer Bevölkerung, der, bedingt durch unsichere Arbeitsverhältnisse, in Armut lebt oder von Armut bedroht ist.

Die Uraufführung des Singspiels sowie zwei weitere Vorführungen fanden im Kunstbau des Lenbachhaus München statt. Die Installation aus Skulpturen, Instrumenten, Kostümen, Liedern und Videos konnten über die gesamte Laufzeit der Ausstellung im Kunstbau besichtigt werden.

PREKÄROTOPIA



HANDLUNG

Die drei Figuren Poupée, Speaker und Trickster leben im fiktiven System Prekärotopia, von dem sie unterschiedliche Auffassungen haben und zu dem sie verschiedene Standpunkte einnehmen: Poupée lebt zufrieden an der naiv-bunten Oberfläche von Prekärotopia; Speaker kritisiert und revoltiert gegen die Scheinwelt und will das System verändern; Trickster ironisiert und kommentiert, bleibt aber dennoch dem System verhaftet. Angestachelt von Speakers Aktivismus zerstören die drei Protagonistinnen gemeinsam die vorhandenen Hierarchien. Sie scheitern aber bei dem Versuch, etwas Anderes, etwas Neues zu schaffen und aktiv zu verändern. Die kollektive Euphorie des Aufbruchs und Neuanfangs endet in Desillusionierung und Vereinzelung der Figuren.

SPEAKER

Beate Engl

Speaker ist eine idealistische Aktivistin. Sie klagt couragiert die gesellschaftlichen Hierarchien an, wird aber im Verlauf des Singspiels selbst von Geld und Macht absorbiert. Am Ende erstarrt sie zum Rednerpult.

Skulpturale Attribute:
 Sprachrohre, Hand des Kapitals



POUPÉE

Leonie Felle

Poupée glaubt an die Liebe und an ein selbstbestimmtes, gleichberechtigtes Handeln. Doch im Laufe der Geschichte erkennt sie die Widersprüchlichkeit des Systems und ihre vermeintliche Freiheit wird als naiver Selbstbetrug enttarnt.

Skulpturales Attribut:
 Poupées Disco



TRICKSTER

Franka Kaßner

Trickster ist ein scharfsichtiger Freigeist und bissige Spötterin. Sie durchschaut zwar das System und dessen Ungerechtigkeiten, kann diese aber nur ironisieren.

Skulpturales Attribut:
 Broiler





PREKÄROTOPIA

Vom utopischen Versuch gemeinsam zu verändern
Ein prekäres Singspiel von Beate Engl, Leonie Felle, Franka Kaßner

Welcome to Prekärotopia
Prekariat zum Diktat
Mad as Hell
Wir schleifen die Kugel rund
Triumph
—
Brückenkonstrukt
Kapitalismustriett
Ich fühl mich heute so schwarz-weiß
Out of Order
Warum habt ihr mich nicht gefragt
Keiner für Alle

 GUTFEELING
GF070 | LC 12648

/ 500

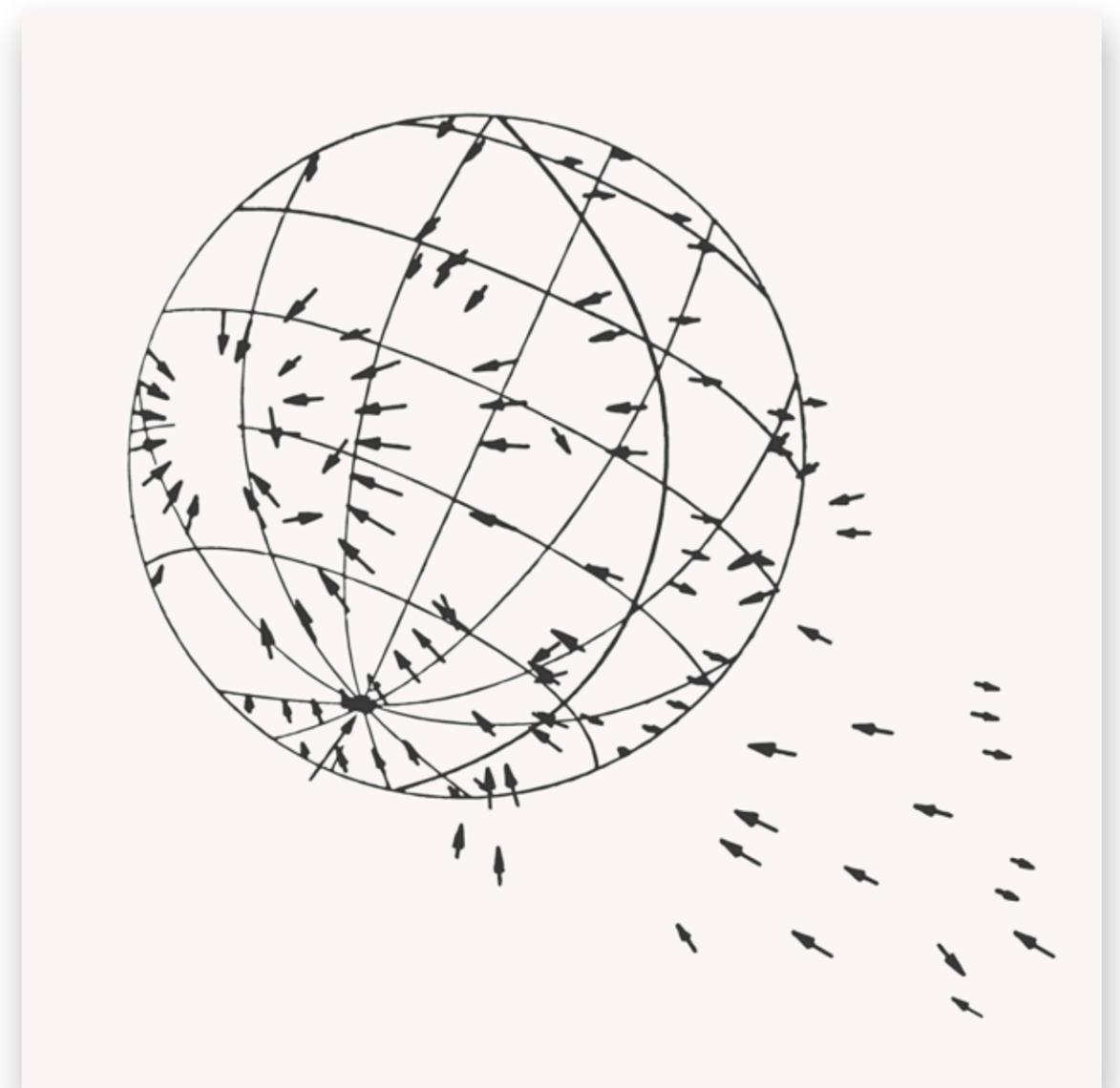
PREKÄROTOPIA – Vom utopischen Versuch gemeinsam zu verändern. Ein prekäres Singspiel von Beate Engl, Leonie Felle, Franka Kaßner

GF070

MUSIK

Für das prekäre Singspiel haben die Künstlerinnen 13 Lieder getextet und komponiert. Der Soundtrack wurde zusammen mit weiteren Musiker*innen eingespielt. Musik und Texte in deutscher und englischer Sprache bilden die Grundlage des Singspiels. Die Musik bewegt sich zwischen Punk und Synthipop, Chanson-, Swing- und Jahrmarktclängen. Durch diese musikalische Bandbreite werden die drei Figuren herausgearbeitet und ihre individuellen Eigenschaften und Emotionen unterstrichen.

Der Soundtrack ist auf Vinyl-LP in einer Auflage von 500 Exemplaren beim Münchner Label Gutfeeling erschienen. Die Musikproduktion wurde gefördert vom Kulturreferat der Landeshauptstadt München.





WELCOME TO PREKÄROTOPIA

Poupée Die Sonne scheint hell am Horizont.
I can do whatever I want.
Jeder ist hier für den And'ren da,
Welcome to Prekärotopia!

Nichts hält mich auf, ich kenne kein Leid,
Ich habe keine Angst, bin tatenbereit.
Mein Leben ist so wunderbar,
Welcome to Prekärotopia!

Alles so bunt, so wunderbar,
Alles so strahlend schön.
Alles so bunt, so wunderbar,
Welcome to Prekärotopia!

Die Lichter strahlen hell in der Stadt,
Hier wird jeder und alles satt.
Doch ich brauche jemand, der mich hält,
Ich brauche nur Liebe, ich brauche kein Geld.

Prekärotopia... Prekärotopia... Prekärotopia...



MAD AS HELL

Speaker I am mad as hell
Poupée Prekärotopia
Speaker There's no utopia
Trickster It's no utopia

Speaker Hey you! Listen to me
There is no equality!
The only system I can see,
Is business and economy!
Progress, growth and capital,
Highspeed neoliberal!
Power, money – can't you see?
Everywhere – hierarchy!

Trickle up – Trickle down
Trickle up – Trickle down
Davos man and global player,
Hear my prayer:
I'm a human being!
My life has value!
Trickster No value!

Speaker The mission should be:
Share and care,
Act now! Be aware!
The world is not a business plan!
Change the system if you can!

Trickle up – Trickle down
Trickle up – Trickle down
Populists and human crowd,
Shout out loud!

Poupée | Speaker
We are human beings!
Our life has value!

Speaker Steht auf!
Stopp Rassismus!
Stopp Faschismus!

Stopp Sexismus!
Steht endlich auf!

All around it is the same
We're stupid figures in a game.
Wake up and see:
We need a new ideology!

Come on people join the fight!
The system's wrong and we are right.
Resist! Revolt! Rebell!
Destroy this hell!

Poupée | Speaker
We're as mad as hell
Poupée Stop Utopia
Speaker No more Utopia

I am mad as hell!
And I'm not gonna take it anymore!



WIR SCHLEIFEN DIE KUGEL RUND

Poupée | Speaker
Man sieht, was man weiß,
Augen offen und klar bei Verstand!
Herz, Kopf, Hand!
Kein Deal, kein Bla-Bla!
Gemeinsam zum Ziel!

Poupée Where're we going from here?
Speaker Wo fangen wir an?
Poupée It's a new beginning.
Speaker Wir wenden das Blatt.
Poupée We are turning the page.
Speaker Wir machen es neu!
Poupée Now the time has come.
Speaker Wir fangen von vorne an!
Poupée Let's begin at the start.
Speaker Jetzt fangen wir an!
Poupée We are strong together!
Speaker Wir legen jetzt los!
Poupée The direction is clear.
Speaker Wir sind dabei!
Poupée A new future is near.

Poupée | Speaker
Wir schmelzen euch ein,
Bauen alles neu.
Wir keh'n euch aus,
Von innen raus hohlen wir es aus.
Wir stülpen uns um!

Poupée Where are we starting from here?
Speaker Wir fangen jetzt an!
Poupée All are equal and just!
Speaker Jetzt sind wir dran!
Poupée Love can grow everywhere.
Speaker Wir brechen jetzt auf!
Poupée Now it's our turn!
Speaker Wir fangen von vorne an!
Poupée Let's begin at the start!
Speaker Jetzt fangen wir an!
Poupée It's a new beginning!
Speaker Wir legen jetzt los!
Poupée We are turning the page.
Speaker Wir brechen jetzt auf!
Poupée Now the time has come.



PREKARIAT ZUM DIKTAT

Trickster Tra-la-la, was seh ich da –
Klischee Prekärotopia.
Ich sehe das, was du nicht weißt,
Und das ist hier nicht bunt!
Ach, reich mir deine Filtertüten,
Dann kann ich mich auch selbst belügen!
Bäume streicheln kann ich auch,
Doch ich seh nur einen Strauch.
Ich muss den fetten Broiler reiten
Und das Kapital begleiten.

Broilerritt im Distrikt.
Das Fett ist hier die Luft!
Ich fliege bis zum Pfannenboden,
Lasse alle Federn roden.
Auf dieser fetten Broilerpest
Bin ich einsam für den Rest.
Broilerritt nächster Schritt.

Mutation – Rotation
Rotation – Mutation

Prekariat zum Diktat!
Ich diktiere:
Geld zu mir, Arbeit hier,
Essen zu mir, Fasten da drüben!

Saub're Luft brauch ich zum Atmen,
Krüppelkörper im Wasser baden.
Doch ich seh, was du nicht weißt,
Kapital / System umkreist.
Erklärt doch mal der jungen Frau,
Die Lage des Prekariats ist flau!

Tretet an, tretet vor!
Prekariat zum Diktat!

Alle hüpfen hoch und runter,
Immer munter,
Immer runter,
Immer rein!

Ich seh das, was du nicht weißt,
Das System ist großer Scheiß.
Humorist, Fetischist – alles Mist.
Was läuft hier nicht rund?

Statt Farben sehe ich Narben.
Reiche tanzen, Arme pflanzen.
Ich seh das, was du nicht weißt –
Geiler Scheiß!

Rotation – Mutation
Mutation – Rotation

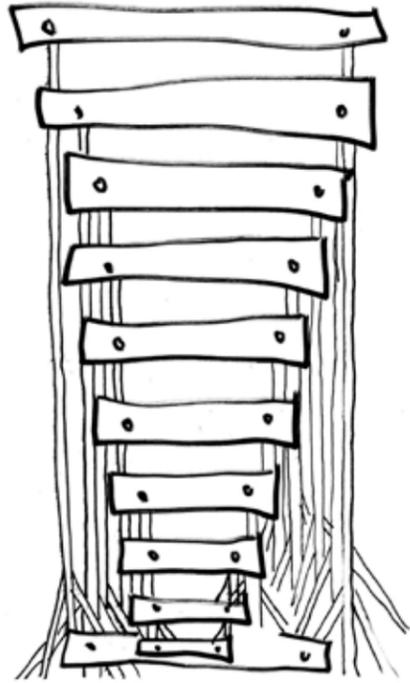
Jedoch kann ich nicht erkennen,
Wo wird Poupée hinrennen.
Geht sie runter, geht sie rauf,
Geht sie vielleicht dabei drauf.
Das werd ich zu verhindern wissen,
Reiche ihr ein weiches Kissen.

Ich möchte dir das Bunt nicht stehlen,
Doch ich seh, was du nicht weißt!
Oben singen – unten springen
Oben singen – unten springen.
Prekärotopia
Ist grau wie Morgentau!
Wo siehst du die Sonne scheinen?
Darauf muss ich gleich ein' reimen.
Sonne in die Tonne!

Links halten, links halten!

Ich seh das, was du nicht weißt
und das ist ganz arm!





TRIUMPH

Poupée | Speaker | Trickster
Triumph, Triumph!
Wir ham's geschafft!
Zerstört ham' wir mit aller Macht:

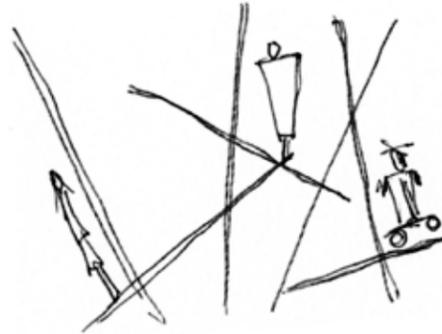
Speaker Was uns zerstörte,
Poupée Was uns betörte,
Trickster Was uns gehörte!

Poupée | Speaker | Trickster
Hurra, Hurra, Victorial!
In Trümmern liegt die Stadt!
Prekärotopia
Prekärotopia
Prekärotopia

Triumph, Triumph!
Wir ham' die Kraft!
Gemeinsam sind wir stark,
Wir ham's vollbracht!

Trickster Wir bauen jetzt die neue Stadt.
Speaker Mit voller Tat und unser'm Rat.
Poupée Wir bauen jetzt die neue Welt.
Poupée | Speaker | Trickster
Ohne Helden
Ohne Geld
Zukunftsfeld!

Hurra, Hurra, Victorial!
In Trümmern liegt die Stadt!
Prekärotopia
Prekärotopia
Prekärotopia
Trickster Ist nicht mehr da!



ICH FÜHL MICH HEUTE SO SCHWARZ-WEIß

Poupée Ich fühl mich heute so schwarz-weiß,
Ich weiß, mein Freund, rein gar nichts!
Wohin ich gehen soll, mein Freund,
Liegt ganz und gar im Nebel.

Alle Katzen sind im Dunkeln grau, mein Freund,
Ja und die Hunde, die Hunde auch.
Ach, gib mir doch 'nen Schuß von Tricolor,
Ich komm mir so verloren vor.

Mein Freund, wo sind die Zigaretten?
Ach, wenn wir doch noch welche hätten.
Viel leichter ertragen könnt ich den Scheiß,
Mit dem ganzen Schwarz-Weiß.

Die Welt war doch einmal so bunt, mein Freund.
Wo ist die Farbe denn geblieben?
Wer wird das je versteh'n, mein Freund,
Wer kann das je verstehen?

Mein Mund schmeckt bitter, kein Geschmack, mein Freund.
Die Nacht weicht schon, der Tag ist nah.
Fahl und nüchtern wie die Wüste, ach mein Freund,
Staubtrocken und verbraucht.

Nur leere Fratzen, wohin ich auch schau,
Ist grau in grau – mir graut's!
Nur leere Fratzen, wohin ich auch schau,
Mir graut's, mein Freund!

Ich fühl mich heute so schwarz-weiß, mein Freund,
Der Sand muß ins Getriebe.
Denn nun versteh ich das System, mein Freund,
Wir brauchen keine Liebe.

Ich fühl mich heute so schwarz-weiß,
Ich weiß, mein Freund, rein gar nichts!
Du sagst, das Sein ist fein, mein Freund,
Das Haben ist wohl besser!



OUT OF ORDER

Kinderchor
Wes Brot ich ess, des Lied ich sing.
Wes Brot ich ess, des Lied.
Wes Brot ich ess, des Lied ich sing.
Trickster Ohhhh...

Speaker I was a speaker
Now I'm a function.
Function, function
Function, function

Power, power lifts us high,
Structure, order, rules.
Fools are we – system tools!

Capital sounds sweet,
Seduced and weak.
I had a dream before –
Not any more.

The long arm of capital
Is lifting me up,
Pushing me down,
Pulling me forward,
Turning me round!

I was a leader,
Now I'm a system.
System, system
System, system

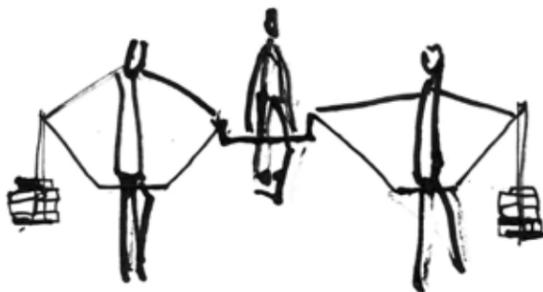
Power, power lifts us high,
Structure, order, rules.
Fools are we – system tools!

The long arm of capital:
Business for me!
Money for me!
Growth for me!
Progress for me!
Freedom for me!
All for me!
All, all, all, all!

System check...
Function – function...
System error...
Out of order!



BRÜCKENKONSTRUKT
Instrumental



Poupée Vorgestern war die Zukunft –
Alles liegt in Fetzen.
Erschlagen von der Konstruktion –
Alles nur ein Traum.

Trickster Nimm den Finger aus dem Auge!

Speaker Fundamental ist Material.
Das Kapital ist nicht egal.
Das Kapital hat Potential.
Das Kapital ist nicht sozial.

Poupée Du machst doch nichts,
Du redest nur!

Trickster Wenn wir nicht wären,
Könntest du deinen
Scheißkasten nicht ernähren!

Speaker Das Kapital, das Kapital
Ist nicht brutal, sondern real.
Das Kapital ist funktional.
Fundamental ist Material.

Poupée | Speaker | Trickster
Who pays the piper,
Calls the tune!

Trickster Die vermisste Freiheit
wurde tot aufgefunden!



KAPITALISMUS-TRIETT

Poupée | Speaker
Who pays the piper
Calls the tune!

Poupée Realität pur im Gesicht –
Vertraut, gebaut auf uns.
Wir brechen ab, wir brechen ein –
Naiv im Kollektiv.

Trickster Tausche Broiler gegen Stahl
Doch es wird nichts ändern.
Zuckst du links, zuckst du rechts,
Versackst du in der Mitte!

Speaker Nicht radikal ist ideal
Und funktional, sondern trivial.
Schicksal fatal, totale Qual.
Einmal real, anstatt neutral.

Poupée | Speaker | Trickster
Who pays the piper,
Calls the tune!

Trickster Radikal war gestern!
Das haben wir gestern gesagt.
Trivial ist heute!
Das haben wir heute gesagt.



WARUM HABT IHR MICH NICHT GEFRAGT



Trickster Ask me, ask the broiler!
Jeden Tag marschieren.
Jeden Tag umsortieren.
Jeden Tag funktionieren.
Jeden Tag kotz ich meinen Text und das ist:
Idealstandard – Standardideal
Idealstandard – Standardideal!

Das ist der Ort,
wo alle Rücken
sich zum Boden bücken.

Ask me, ask the broiler!
Das Laminat für ein
Antiquitätensystem,
Das bin ich!
Das bin ich!
Das bin ich!

Durchschau,
Durchkau,
Animiert,
Frittiert.
Great personalities
Dancen auf mir.
Auf uns!

Und aus irgendeinem unerklärlichen,
unradikalen Grund:
We love it!

Dancing Spuren,
Sind so kreuzfahrtschiffief.
Schwimmen einfach nicht weg!
Alles defekt, alles defekt,
Was man Freiheit nannte.

Ask me, ask the broiler!
Ich hör auf,
Mich zum Boden zu drücken.
Ich hör auf!
Ich hör auf!
Ich hör auf!

Du nicht,
Du nicht,
Du nicht!
Alle Tuesnichts!

Ha, ha, ha –
Tra-la-la und wunderbar!

Laufen lernen
An kapitalistischen Krücken.
Mit und ohne krumme Rücken
Grade bücken.
Stürme, stürze auf
Hierarchischen Pfaden,
Sinke durch den zementierten Acker
Mit meinen Eskapaden.

Der Rücken wird wohl nie mehr
Gerade sein.
Der Panzer wächst,
Bricht nie mehr auf.
Alle hauen drauf!
Alle hauen drauf!
Alle hauen drauf!

Warum habt ihr mich nicht gefragt?

KEINER FÜR ALLE

Poupée Wer
Trickster Wir
Speaker Sind
Trickster Wer
Speaker Wir
Poupée Waren
Speaker Wer
Poupée Wir
Trickster Werden

Poupée Keiner
Speaker | Trickster
Für Alle
Speaker Niemand
Poupée | Trickster
Für Jeden
Poupée Viele
Speaker | Trickster
Und Andere
Speaker Jeder
Poupée | Trickster
Allein!

Poupée | Speaker | Trickster
Keiner für Alle
Niemand für Jeden
Viele und Andere
Jeder allein...

Keiner für Alle
Niemand für Jeden
Viele und Andere
Poupée Einer allein!

Poupée | Speaker
Wer wir sind
Wer wir waren
Wer wir werden.
Trickster Jeder allein!



SONG CREDITS

OUVERTÜRE | 8:20 min
Midi-Stanzung: Beate Engl

WELCOME TO PREKÄROTOPIA | 3:23 min.
Vocals: Leonie Felle
Backing Vocals, Harmonium, Synthesizer: Beate Engl
Kontrabass: Jakob Egenrieder
Schlagzeug: Sascha Schwegeler

PREKARIAT ZUM DIKTAT | 3:42 min.
Vocals: Franka Kaßner
Synthesizer: Beate Engl, Leonie Felle

MAD AS HELL | 3:13 min.
Vocals: Beate Engl
Backing Vocals: Leonie Felle, Franka Kaßner
Synthesizer: Beate Engl
Bläusersatz: Alois Schmelz
Klarinette: Theresa Loibl

WIR SCHLEIFEN DIE KUGEL RUND | 3:39 min.
Vocals: Beate Engl, Leonie Felle, Franka Kaßner
Synthesizer: Beate Engl
Trompete: Alois Schmelz
Klarinette: Theresa Loibl
Kontrabass: Jakob Egenrieder
Gitarre: Andreas (G. Rag) Staebler
Schlagzeug, Percussion: Sascha Schwegeler

TRIUMPH | 1:55 min.
Vocals: Beate Engl, Leonie Felle, Franka Kaßner
Bläusersatz: Alois Schmelz
Tuba, Klarinette: Theresa Loibl
Schlagzeug: Sascha Schwegeler
Marschtrommel: Zelig

BRÜCKENKONSTRUKT | 2:59 min.
Synthesizer: Beate Engl
Gitarre: Leonie Felle

HIERARCHIEABBAU | 3:58 min
Schlagzeug: Sascha Schwegeler

KAPITALISMUS-TRIETT | 4:07 min.
Vocals: Beate Engl, Leonie Felle, Franka Kaßner
Synthesizer: Beate Engl
Gitarre: Leonie Felle
Schlagzeug, Percussion: Sascha Schwegeler

ICH FÜHL MICH HEUTE SO SCHWARZ-WEISS | 4:09 min.
Vocals: Leonie Felle
Backing Vocals, Harmonium, Synthesizer: Beate Engl
Katze: Franka Kaßner
Xylophon: Franka Kaßner, Beate Engl
Kontrabass: Jakob Egenrieder
Schlagzeug: Sascha Schwegeler

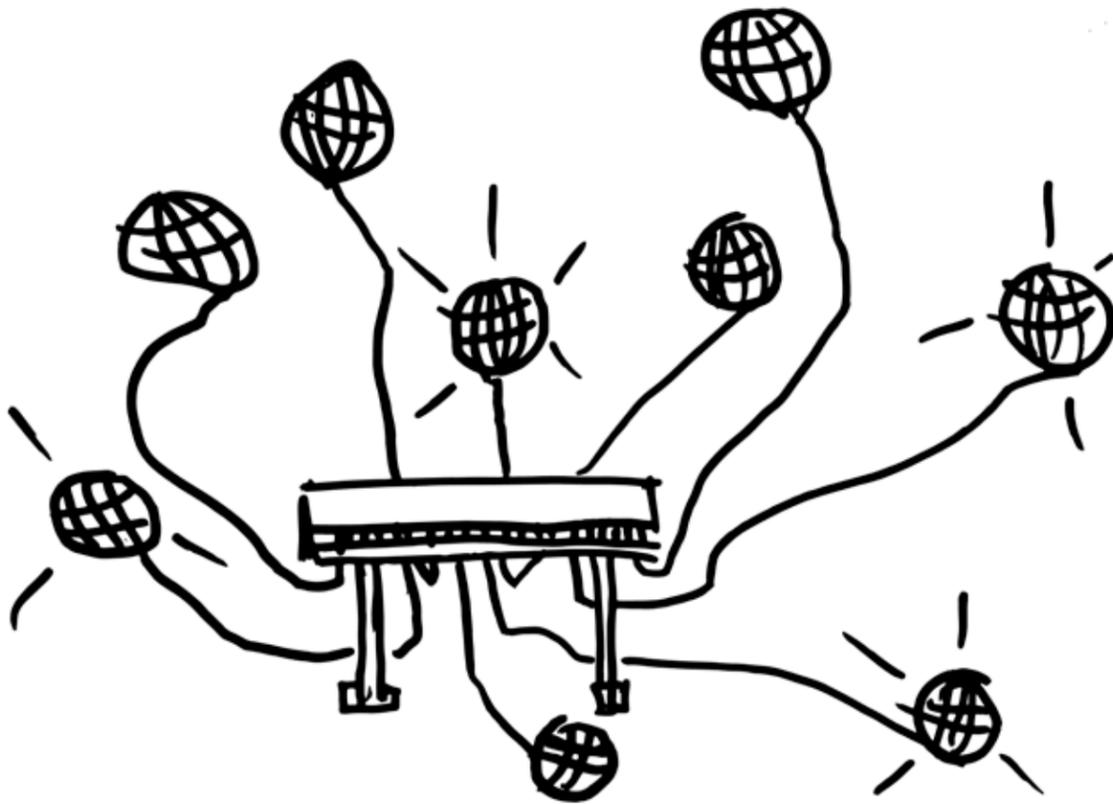
OUT OF ORDER | 3:52 min.
Vocals, Synthesizer: Beate Engl
Backing Vocals: Leonie Felle, Franka Kaßner
Störgeräusche: Franka Kaßner
Klarinette: Theresa Loibl
Kinderchor: Felicia Barth, Norwin Felle, Fynn Helfrich,
Julia Seltmann, Matteo Thiele, Lucas van Rensburg,
Uli, John & Lilli Wimmer

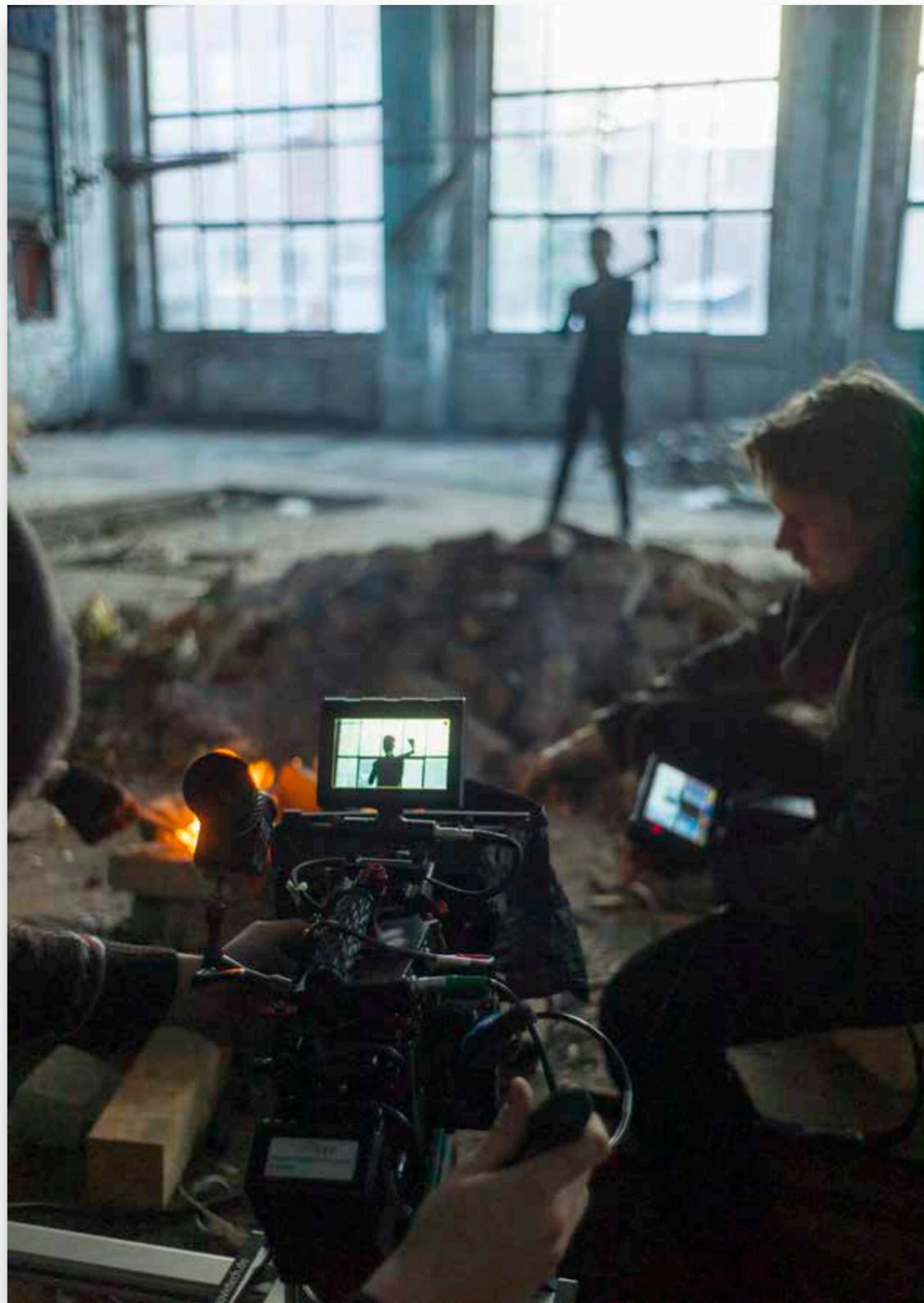
WARUM HABT IHR MICH NICHT GEFRAGT | 2:59 min.
Vocals: Franka Kaßner
Backing Vocals: Beate Engl, Leonie Felle, Hagen Keller
Gitarre: Hagen Keller
Bass: Jakob Egenrieder
Schlagzeug: Sascha Schwegeler

KEINER FÜR ALLE | 2:44 min.
Vocals, Schritte: Beate Engl, Leonie Felle, Franka Kaßner
Synthesizer: Beate Engl
Harmonium: Leonie Felle

Alle Songs sind geschrieben, komponiert und aufgenommen von Beate Engl, Leonie Felle und Franka Kaßner.

Parallel zur Ausstellung erscheint eine LP bei dem Münchner Label GUTFEELING RECORDS www.gutfeeling.de





Digital 35, 16:9, 41 min.
 Film: Adrian Campean, Hagen Keller, Felix Pflieger, Felix Press
 Konzept und Schnitt: Beate Engl, Leonie Felle, Franka Kaßner

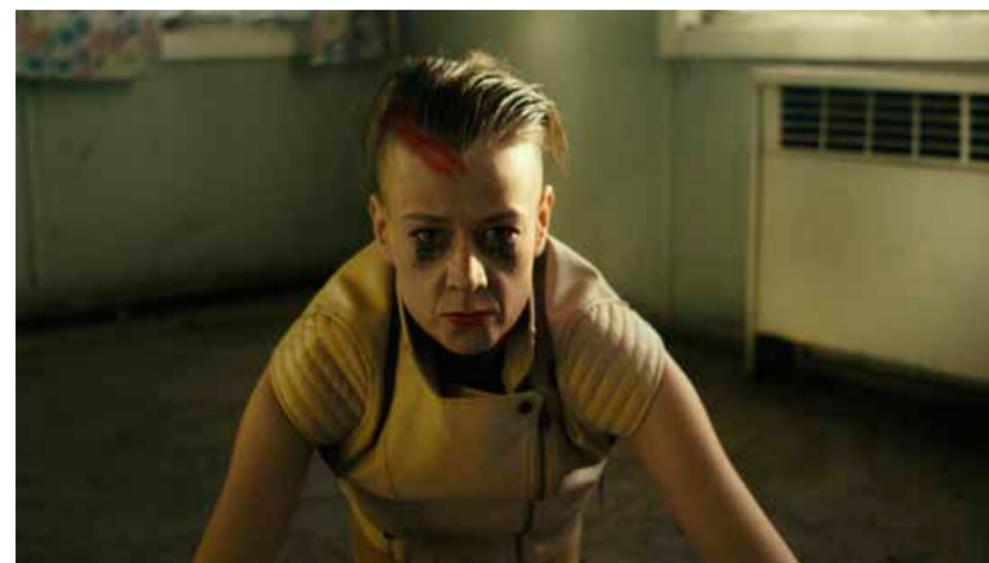
FILM

Zu den dreizehn Songs produzierten die Künstlerinnen gemeinsam mit einem Kamerateam Musikvideos. Die Videos unterstreichen und intensivieren den visuellen Zugang zu den einzelnen Figuren. Sie dienen als Erweiterung der Handlung und zeigen die Darstellerinnen mit ihren skulpturalen Attributen in fiktiven Settings. Durch filmische Mittel wird eine emotionale Atmosphäre erzeugt, die einerseits die Figuren charakterisiert und andererseits imaginäre Räume schafft.

Videos online: vimeo.com/prekaerotopia



WELCOME TO PREKÄROTOPIA
 3:23 min.



PREKARIAT ZUM DIKTAT
 3:42 min.



MAD AS HELL
3:13 min.



WIR SCHLEIFEN DIE KUGEL RUND
3:39 min.



HIERARCHIEABBAU
3:58 min.



TRIUMPH
1:55 min.



BRÜCKENKONSTRUKT
2:59 min.



KAPITALISMUS-TRIETT
4:07 min.



ICH FÜHL MICH HEUTE SO SCHWARZ-WEISS
4:09 min.



OUT OF ORDER
3:52 min.



WARUM HABT IHR MICH NICHT GEFRAGT
2:59 min.



KEINER FÜR ALLE
2:44 min.



GLOBENORGEL
12 Globen, Mikrofonständer, Orgelkorpus mit Tastatur, Schellack, Aluminium-Tape, Kabel, Maße variabel, Maße: 120 x 90 x 40 cm



HAND DES KAPITALS
Hand-Sessel, Schlauch, Hebehydraulik, Gewichte, Kompressor, Zeitsteuerung, Maße: 120 x 120 x 220 / 400 cm



POUPÉES DISCO
Rotierende RGB-LED-Lampen, Jute-Kabel
Maße variabel



BROILER
Epoxidharz, Papier, Schellack, Pflaster, Leinentape, Metallunterkonstruktion, Elektromotor, Maße: 230 x 195 x 145 cm



WELCOME TO PREKÄROTOPIA
Holz, Aluminium, Glühbirnen, Diamantschliffkappen, Hanfseil, DMX-Steuerung, Maße: 600 x 120 x 12 cm



SPRACHROHRE
3-teilig: Zinklech, Nieten, Gummiprofil,
Maße: ø 25 x 60 cm, ø 38 x 90 cm, ø 58 x 134 cm



PREKÄRER EINBAU
Papier, Klebeband
Maße variabel, Maße auf Abbildung: 650 x 327 x 442 cm



ABRISSBIRNE
Ball, Hanfseil
Durchmesser: 75 cm, Höhe variabel

SKULPTUR

Beate Engl, Leonie Felle und Franka Kaßner entwickelten in enger Zusammenarbeit Skulpturen als Bühnen- und Ausstellungselemente, die modular und je nach Raumsituation variabel einsetzbar sind. Im Zentrum steht die Treppenskulptur „Hierarchie“, die von den Protagonistinnen sowohl als performatives Instrument als auch als Bühne benutzt wird.

Die drei Charaktere besitzen jeweils eigene skulpturale Elemente als Attribute: Trickster fährt z.B. mit dem „Broiler“ auf die Bühne, einer fahrbaren Skulptur in Form eines überlebensgroßen Brathähnchens; Poupeé wird begleitet von „Poupées Disco“, einer farbigen Lichtinstallation; Speaker ergibt sich der „Hand des Kapitals“, einer Skulptur in Form eines riesigen ausfahrbaren Arms.



HIERARCHIE
Xylophonartige Showtreppe
Holz, Module, Maße: 1040 x 265 x 500 cm



BRÜCKENKONSTRUKT
Hocker, Seil, Rundstäbe, Paletten, Steine
Maße variabel



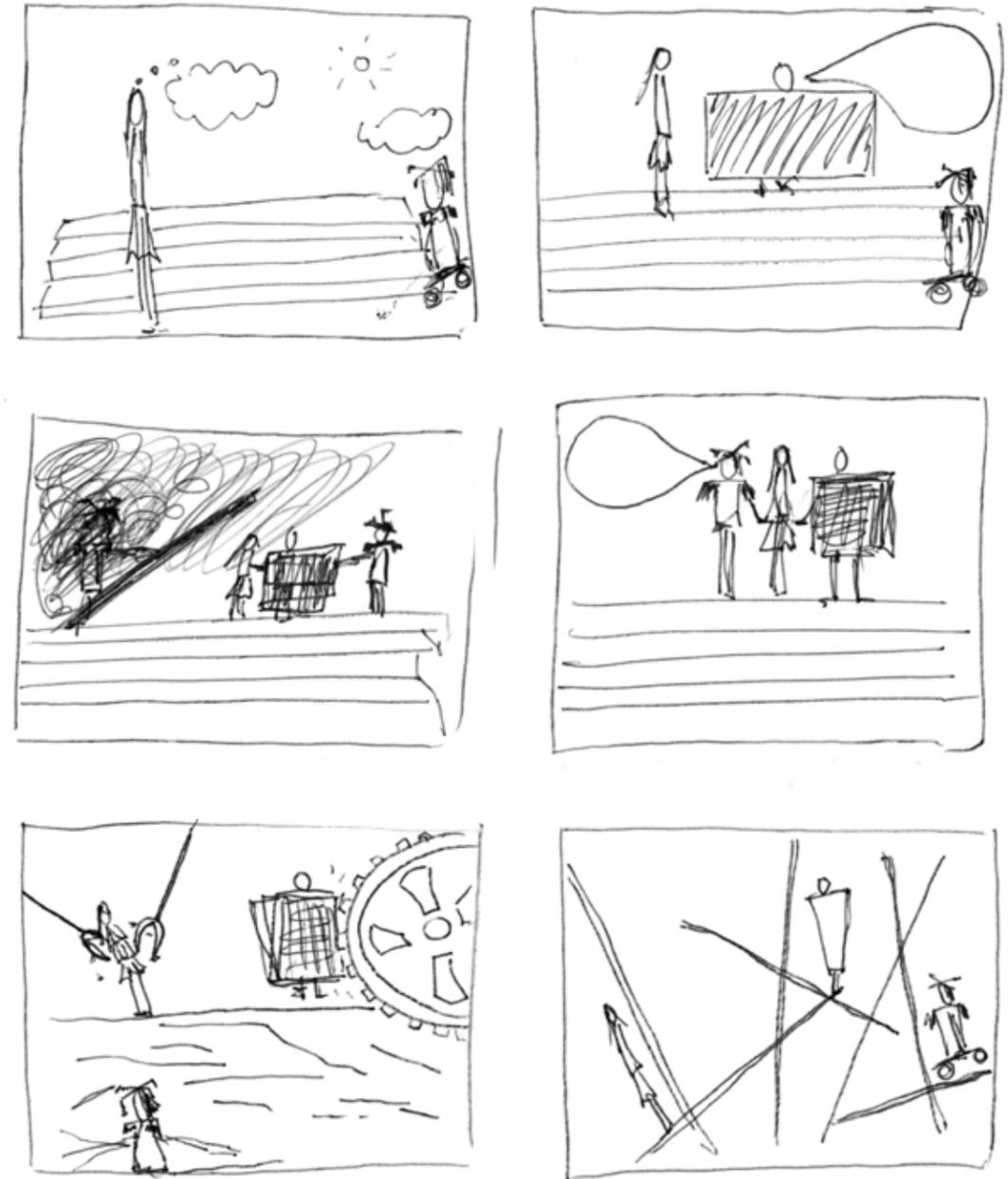
DREHORGEL
Drehorgel, gestanztes Notenband: 820 x 11 cm
Rollwagen, Wabenplatte, Papier, Klebeband, Maße: 130 x 80 x 58 cm

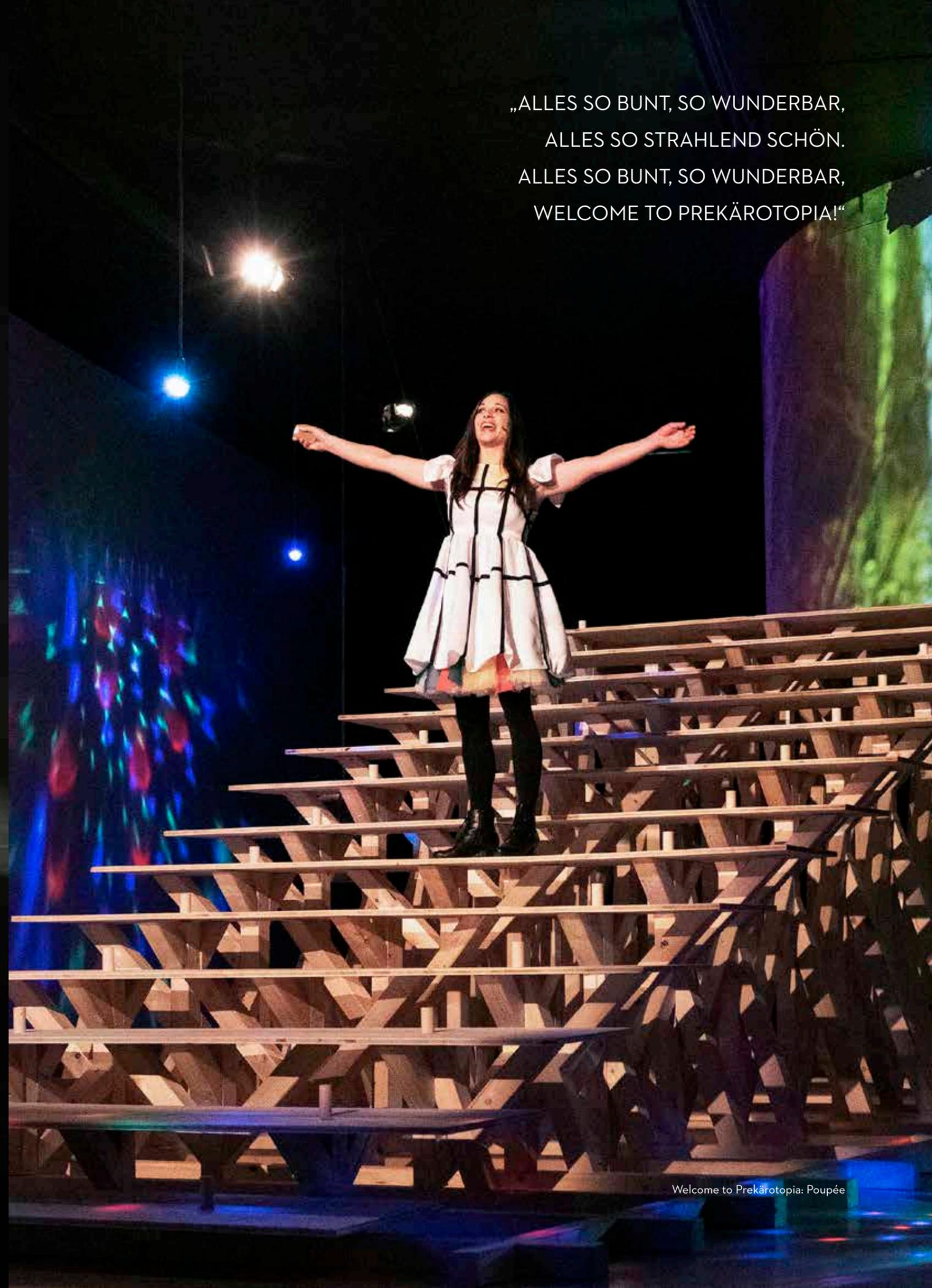


PERFORMANCE

Die Geschichte in dreizehn Szenen wird von den Künstlerinnen bei der Aufführung live gesungen und performt. In selbst entworfenen Kostümen verkörpern die Protagonistinnen ihre jeweiligen Figuren. Ihre Interaktionen und Handlungen illustrieren nicht die Erzählung, sondern bleiben abstrakt und bildhaft. Beispielsweise dekonstruieren sie in der Szene „Hierarchieabbau“ die Treppenskulptur zum Rhythmus einer Schlagzeugimprovisation. Die akustische und skulpturale Choreographie wird begleitet vom Filmbild einer zerstörerischen Handlung.

In jeder Szene verschränken sich Performance und skulpturale Elemente auf unterschiedliche Weise mit den Ebenen von Film und Musik. Die Narration und die Konflikte der Figuren werden durch diese Multidimensionalität vertieft.





„ALLES SO BUNT, SO WUNDERBAR,
ALLES SO STRAHLEND SCHÖN.
ALLES SO BUNT, SO WUNDERBAR,
WELCOME TO PREKÄROTOPIA!“

„DAS FETT IST HIER DIE LUFT (...)
PREKARIAT ZUM DIKTAT!
ICH DIKTIERE: GELD ZU MIR, ARBEIT HIER,
ESSEN ZU MIR, FASTEN DA DRÜBEN!“



„COME ON PEOPLE JOIN THE FIGHT!
THE SYSTEM'S WRONG AND WE ARE RIGHT.
RESIST! REVOLT! REBELL!
DESTROY THIS HELL!“



„WIR SCHMELZEN EUCH EIN, BAUEN ALLES NEU.
WIR KEHR'N EUCH AUS,
VON INNEN RAUS HÖHLEN WIR ES AUS.
WIR STÜLPEN UNS UM!“



Wir schleifen die Kugel rund. Poupée und Speaker schwingen die Abrissbirne



Hierarchieabbau: Poupée, Speaker und Trickster bauen die „Hierarchie“ ab

„WIR BAUEN JETZT DIE NEUE STADT.
MIT VOLLER TAT UND UNSERM RAT.
WIR BAUEN JETZT DIE NEUE WELT.
OHNE HELDEN - OHNE GELD - ZUKUNFTSFELD!“



Triumph: Poupée, Speaker und Trickster feiern die Zerstörung der „Hierarchie“



Brückenkonstrukt: Poupée, Speaker und Trickster geraten in Konflikt

„FUNDAMENTAL IST MATERIAL.
DAS KAPITAL IST NICHT EGAL.
DAS KAPITAL HAT POTENTIAL.
DAS KAPITAL IST NICHT SOZIAL.“



POUPÉE :

„VORGESTERN WAR DIE ZUKUNFT – ALLES LIEGT IN FETZEN.
ERSCHLAGEN VON DER KONSTRUKTION – ALLES NUR EIN TRAUM.“

TRICKSTER :

„NIMM DEN FINGER AUS DEM AUGE!“



„ ICH FÜHL' MICH HEUTE SO SCHWARZ-WEISS, MEIN FREUND,
DER SAND MUSS INS GETRIEBE.
DENN NUN VERSTEH ICH DAS SYSTEM, MEIN FREUND,
WIR BRAUCHEN KEINE LIEBE.



„WES BROT ICH ESS, DES LIED ICH SING.
WES BROT ICH ESS, DES LIED.
WES BROT ICH ESS, DES LIED ICH SING.“



Out of order: Poupée, Speaker und Trickster singen im Chor



„THE LONG ARM OF CAPITAL IS LIFTING ME UP,
PUSHING ME DOWN, PULLING ME FORWARD,
TURNING ME ROUND!“

„DANCING SPUREN,
SIND SO KREUZFAHRTSCHIFFTIEF.
SCHWIMMEN EINFACH NICHT WEG!
ALLES DEFEKT, ALLES DEFEKT,
WAS MAN FREIHEIT NANNTE.“



„KEINER FÜR ALLE
NIEMAND FÜR JEDEN
VIELE UND ANDERE
JEDER ALLEIN!“



„OH, DU ARME UTOPIE DER GEBROCHENEN STIMMEN!“

Marietta Kesting über „Prekärotopia“ im Lenbachhaus, München



Beate Engl, Leonie Felle, Franka Kaßner, „Prekärotopia“, Lenbachhaus München, 2019, Ausstellungsansicht

Der Chor als kollektive Stimme erlebt zurzeit ein Revival in der Performancekunst. Ob in Wien, Berlin oder München: Künstler*innengruppen formieren sich, um über politische Missstände, prekäre Lebensweisen und institutionskritische Kunstproduktion zu singen. Woher kommt dieser neue Reiz an der traditionellen chorischen Form? Marietta Kesting geht dieser Frage in ihrer Besprechung der Uraufführung von „Prekärotopia. Ein prekäres Singspiel von Beate Engl, Leonie Felle und Franka Kaßner“ im Lenbachhaus in München nach.

„Vom utopischen Versuch gemeinsam zu verändern. Ein prekäres Singspiel von Beate Engl, Leonie Felle und Franka Kaßner“ („Prekärotopia“ Programmheft)

Ein minimalistisches Set ist aufgebaut. Der Schriftzug „Prekärotopia“ aus nackten Glühbirnen heißt die Besucher*innen willkommen. Der Begriff des Prekären und des Prekariats hat seit 2004 durch Judith Butler (Precarious Life) eine Reaktualisierung erfahren und stand für eine Beschreibung gegenseitiger Abhängigkeiten, die Erfahrung ökonomischer Unsicherheit und des Ausgesetztseins. Jedoch ist der Zenit dieses Begriffs schon lange überschritten. Zwischen 2006 und 2009 schien kein Feuilletonartikel ohne ihn auszukommen. Zehn Jahre später kursiert der Begriff weiter in Kunst und Theorie, zuletzt insbesondere bei Isabell Lorey. Sie plädiert in Rückbezug auf Stefano Harney und Fred Moten (The Undercommons, 2013) für ein Unterbrechen des Gefüges von Prekarisierung und Verschuldung, wodurch das gemeinsame politische Handeln in der Gegenwart verhindert werde, weil alles auf eine vermeintlich bessere Zukunft ausgerichtet sei. In diesem Sinne ist die Diskussion des Begriffs „Prekariat“ zwar nicht neu, aber sie hat sich keineswegs erledigt.

Im Kunstbau entsteht zunächst der Eindruck, einen armseligen Jahrmarkt zu betreten, aber dieser Eindruck bestätigt sich nicht, es tauchen keine im Berliner Bar 25-Stil zusammengezimmerte Büdchen auf, sondern viele leere Flächen. Ein paar schwarze Mikrofonständer bilden eine Gruppe mit

beleuchteten Plastikweltkugeln, die aus einer verstaubten Schulbibliothek stammen könnten. Ein Kubusraum ist mit vergilbten Zetteln bedeckt wie mit einem Fell. Die Globen werden später als Diskobeleuchtung eingesetzt. In einer Ecke parkt ein überdimensionales Brathuhn-Mobil. Eine hölzerne Konstruktion sieht aus wie eine Mischung aus Bühne und Treppe und ist das dominante Objekt im Raum, das an die konstruktivistischen Skulpturen von Gustavs Klucis erinnert. Außerdem ragt eine rote geöffnete Hand in die Höhe. Alles ist reduziert und aufgeräumt. Das ändert sich während der Live- Aufführungen des Singspiels, wenn Zuschauer*innen auf dem Fußboden und den Klappstühlen sitzen. Es gibt in ihrer Genauigkeit unübertreffliche deutsche Bezeichnungen, die aber schon fast in Vergessenheit geraten sind - „Singspiel“ ist eine davon. Dabei handelt es sich um ein kleines Schauspiel mit eingestreuten Gesängen und selbständigen Instrumentalsätzen, das sich im deutschen Sprachraum während des 18. Jahrhunderts aus der französischen Opéra-Comique - als bürgerliches Gegenstück zur großen Oper - entwickelte.



Beate Engl, Leonie Felle, Franka Kaßner, „Prekärotopia“, Lenbachhaus München, 2019, Ausstellungsansicht

Und jetzt machen drei Bildhauerinnen ein Singspiel im April 2019 - warum? Schaffen sie eine soziale Skulptur? Beate Engl, Franka Kaßner und Leonie Felle, die als die Figuren Speaker, Trickster und Poupée auftreten, schreiben Texte und Musik, und auch die meisten Instrumente wurden von ihnen selbst eingespielt. Es gehört einige Chuzpe dazu, sowas auf die Beine zu stellen, zumal mit begrenzter Zeit und begrenzten Ressourcen. „Prekärotopia‘ ist ein Antiquitätensystem“, stellen die Künstlerinnen selbst fest, schaffe jedoch eine eigene Ästhetik jenseits von Nostalgie zu behaupten. Ihr Projekt ist gleichzeitig absolut zeitgemäß und passt zu den vielerorts neu entstehenden kollektiven Praktiken, die sich häufig auch durch gemeinsames Singen präsentieren.

Chöre erleben schon länger eine Renaissance, man denke an Formationen wie Schwabinggrad Ballett oder das Opernprojekt von Alice Creischer, Andreas Siekmann und Christian von Borries auf der Documenta 12 das Appeal von Chören scheint ungebrochen, und Chorszenen sind Teil aktueller Filme, Performances und Theaterstücke. Zusammen zu singen, das ist vielleicht gleichzeitig das Einfachste und Schwierigste, was man gemeinsam machen kann. Musik ist (fast) immer kollektiv, insbesondere jenseits der nicht westlichen klassischen Musikdarbietung mit Orchester und Star-Logik. Gemeinsam zu singen affiziert, ist ein Stück Selbstermächtigung und bildet eine Gruppe, nach der man sich im

heutigen Zeitalter der totalen Individualisierung und Selbstverantwortung (anscheinend) wieder sehnt. Beate Engl äußerte, dass sie sonst nur in der Badewanne singe, wohingegen Franka Kaßner eine eigene Performancepraxis und Leonie Felle – als einzige der drei – mehr musikalische Erfahrung mitbringe. Die gesungenen Lieder nehmen stilistische und inhaltliche Anleihen bei Brecht, Weill und Eisler – von der Dreigroschenoper, deutschen Revuefilmen der 1930er Jahre und Esther Williams in den amerikanischen Aqua-Musicals der 1950er Jahre bis hin zu Hildegard Knef und der Neuen Deutschen Welle, die ihrerseits schon einiges dieses historischen Materials ausschaltete.



Beate Engl, Leonie Felle, Franka Kaßner, „Prekärotopia“, Uraufführung im Lenbachhaus München, 2019

„Who pays the piper, call for the tune“ – die englischen und deutschen Texte sind verkürzte Aphorismen, verbinden Kapitalismuskritik mit linkem Demo-Sprechgesang, und obwohl sie oft klischierte Phrasen bilden, gehen sie darin nicht auf, sondern ironisieren. Ein grauer Gummiball hängt an einem Seil, der gleichzeitig eine Abrissbirne darstellen soll und die Fragilität von Gesang auf der Baustelle andeutet. Die Aufführung erstaunt und wirft viele Fragen auf, wie zum Beispiel: Sind drei Leute schon ein Chor? Ja, drei sind die kleinste mögliche Sozialität und Einheit der Gesellschaft. Erst ab drei Mitgliedern gilt man als Gruppe oder Bande. Gemeinsam zu sprechen und zu handeln und sich damit auch die (institutionelle Ausstellungs-) Bühne zu teilen – das wirkt gerade im Ego-Kunstabetrieb wie eine rebellische Geste, wo sonst häufig die Soloshows der Künstlerfürsten und das Prinzip einer gegen alle vorherrschen.

„Prekärotopia“ ist eine zutiefst intermediale Arbeit zwischen Filmset, Bühne, Reenactment/Probe, live und aufgezeichnet. An den Wänden des Kunstbaus laufen drei Videoprojektionen, in jeder ist eine der beteiligten Künstlerinnen die Hauptperson. Die Videos entstanden in Kollaboration mit der HFF München. Die Musik kommt teilweise vom Band, wohingegen die Künstlerinnen mit Ansteckmikros im Raum verteilt singen, während ihre projizierten Doubles im Hintergrund in Endlosschleife laufen. In einem der Videos legt Franka Kaßner, geschminkt als abgebrühter jokerähnlicher Trickster, gleichzeitig DJ und MC, ein Brathuhn auf einen Plattenspieler, das dann im Kreis rotiert. So wird nicht nur die Drehung des Huhns am Spieß umgekehrt – aus der Horizontalen in die Draufsicht –, sondern auch ein Kommentar zu kapitalistischer Massentierhaltung, zu Hühnerfabriken und vielleicht zu langweiliger Hitparadenmusik eingestreut. Im Laufe der einzelnen musikalischen Nummern kommt alles in Bewegung. Im mittleren Teil der Aufführung, in der spannendsten Szene, wird die Treppe auseinandergelassen, mehr noch: geradezu auseinandergerissen. Die Einzelteile werden dabei laut knallend als Percussioninstrumente genutzt. Der Trümmerhaufen deutet eine Zerstörung der Städte und des Alten an. Ein weiterer Höhepunkt ist Kaßners Fahrt im selbst gebauten Broilermobil über die Bühne. Dennoch fällt früher oder später auf, dass das ganze Spektakel nicht näher definiert, was verändert werden soll, und lediglich ein Stück auf das nächste folgt. Geste und Texte bewegen sich zwischen utopischer Hoffnung, Zynismus und einem Spiel mit Wortbausteinen. Ist dies also nur die Überführung einer entleerten politischen Geste in den Kunstkontext? Die Stimme zu erheben, laut zu werden, aber nicht zu schreien, sondern zu singen, ist eine künstlerische Strategie gegen Sprachlosigkeit, Verstummen und Effizienz sowie auch gegen eine bestimmte schlecht gelaunte linke Politikpraxis, der der Spaß abhandengekommen zu sein scheint.

Die Zuschauer*innen erheitert das musikalische Programm; Partizipation oder Selbsterkenntnis wie bei anderen aktuellen Performances ist nicht erforderlich. Engl, Felle und Kaßner wollten die Bedingungen und Möglichkeiten einer gemeinschaftlichen künstlerischen Praxis aktualisieren und erproben. Ein Prozess, der nicht einfach war und auch nicht zu einer Angleichung oder Entindividualisierung, aber dennoch zu unerwarteten Ergebnissen und neuer Ausdrucksform führte. Ohne klare Message werden doch Signale gesendet. Vielleicht gibt es gegenwärtig deshalb auch anderswo die Wiederaufnahme von Gesang und Chor in unterschiedlichen Kunstsettings, wie zum Beispiel in Arbeiten von Chto Delat, in Michell Voltas performativer Praxis, dem von Constanze Ruhm initiierten Chor „Mala Sirena“ oder in Max Linz' neuem Film „Weitermachen Sanssouci“ sowie im Programm des deutschen Pavillons, der dieses Jahr von Natascha Sadr Haghigian bespielt wird. Einige der Lieder von „Prekärotopia“ sind so eingängig, dass sie sofort zu Ohrwürmern werden könnten. Vorstellbar ist, dass nun ein kleiner Teil der Münchner Bevölkerung etwa diese Zeilen vor sich hin trällert: „Hey you! Listen to me There is no equality! The only system I can see, Is business and economy! Progress, growth and capital, Highspeed neoliberal! Power, money – can't you see? Everywhere – hierarchy!“

Texte zur Kunst, 11.06.2019, „Oh, du arme Utopie der gebrochenen Stimmen!“ von Marietta Kesting

Marietta Kesting arbeitet am cx centrum für interdisziplinäre studien an der Akademie der Bildenden Künste in München und lebt in Berlin.

PREKÄROTOPIA

AUSSTELLUNG

PREKÄROTOPIA im Lenbachhaus, München
31. März bis 22. April 2019

Kuratiert von Stephanie Weber











NO MORE CLIENTS
NO MORE COMMUNITY!

PREKÄROTOPIA ERHIELT 2019 DEN KUNSTPREIS
DER BAYERISCHEN AKADEMIE DER SCHÖNEN KÜNSTE

Die Künstlerinnen bedanken sich bei ihren Förder*innen und Unterstützer*innen:

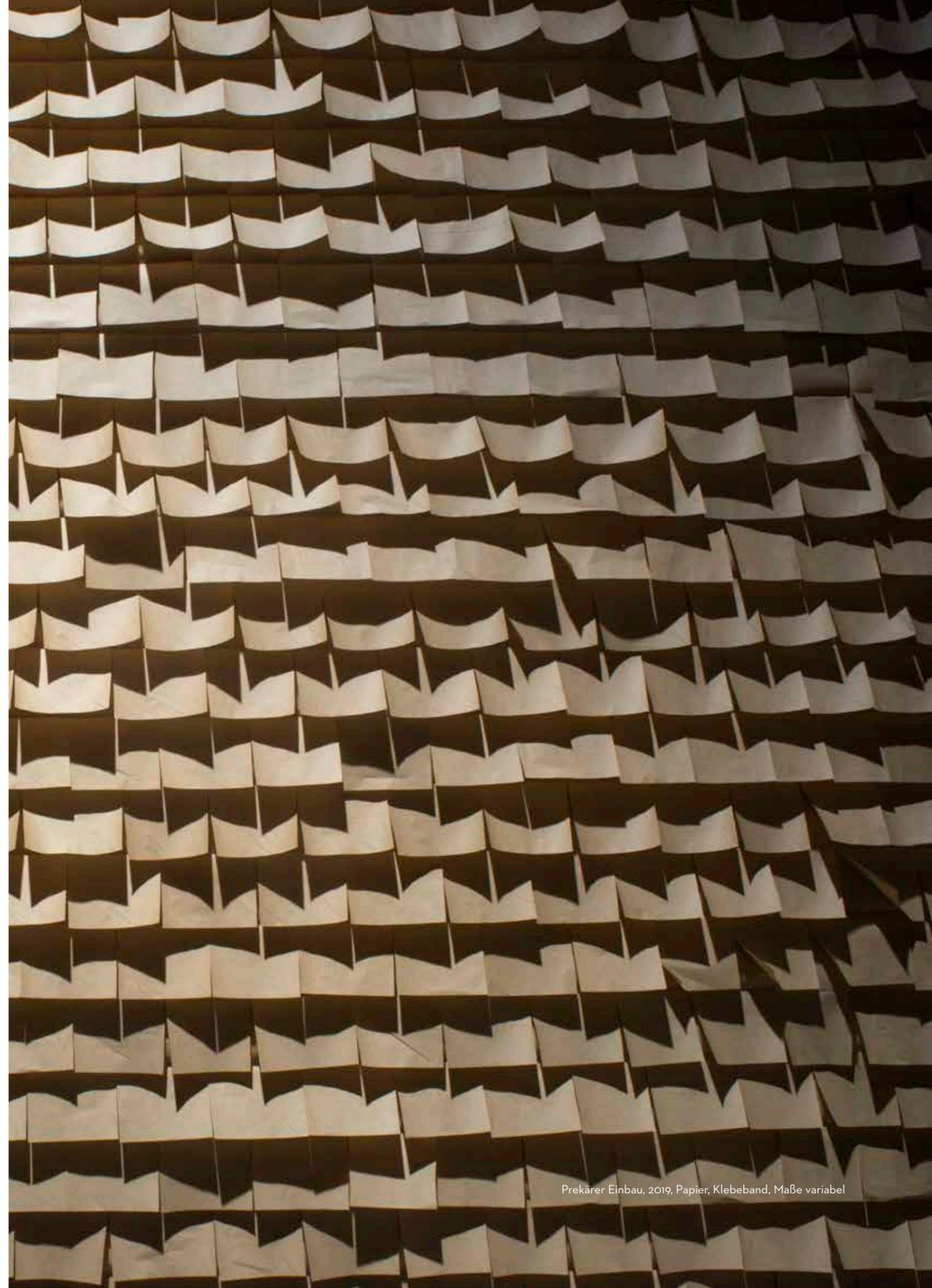
Kulturreferat der Landeshauptstadt München
Steiner Stiftung München
Lenbachhaus München
Kunstfonds Bonn

Das gesamte Projekt wurde realisiert mit tatkräftiger Unterstützung vieler Freund*innen,
vielen helfenden Händen und mitdenkenden Köpfen. Tausend Dank!

© 2019 Lenbachhaus, München und die Künstlerinnen
Beate Engl, Leonie Felle, Franka Kaßner, VG Bild-Kunst, Bonn 2019

Fotonachweis:
Margit Memminger: S. 5, 24, 26-27, 30-31, 34-35, 38-39, 42-43, 46-47
Hagen Keller: S. 14, 28-29, 32-33, 36-37, 40-41, 44-45, 48-49
Simone Gainsheimer: S. 25, 54
Leonie Felle: S. 1, 20-22, 52-53, 56-67, 69

Videos online: vimeo.com/prekaerotopia



Prekärer Einbau, 2019, Papier, Klebeband, Maße variabel

PREKÄROTOPIA		HAT		KEINE		HELDEN
PREKÄROTOPIA		IST		EINE		ABRISSBIRNE
PREKÄROTOPIA		LIEGT		IN		TRÜMMERN
PREKÄROTOPIA			IST			UMWÄLZUNG
PREKÄROTOPIA			IST		SELBSTERMÄCHTIGUNG	
PREKÄROTOPIA	IST	EINE	TEMPORÄRE	AUTONOME	ZONE	
PREKÄROTOPIA			STRAHLT			HELL
PREKÄROTOPIA			IST			SCHWARZ-WEISS
PREKÄROTOPIA	IST	DIESES	GROSSE		UNBEHAGEN	
PREKÄROTOPIA			IST		RADIKALISIERUNG	
PREKÄROTOPIA	IST	VERSCHWOMMENE	SEHNSUCHT	NACH	VERÄNDERUNG	
PREKÄROTOPIA	NIMMT	DIR	DEN	FINGER	AUS	DEM AUGE
PREKÄROTOPIA	IST	DIE	WIEDERKEHR	DER	GRUNDFORMEN	
PREKÄROTOPIA		IST	EIN	SCHWARZES	LOCH	
PREKÄROTOPIA	IST	FORMLOS,	HALTLOS,	NUTZLOS		
PREKÄROTOPIA			IST			BEWEGUNG
PREKÄROTOPIA	IST	ROTATION	-		MUTATION	
PREKÄROTOPIA		IST	PERFORIERTES		SEIN	
PREKÄROTOPIA	IST	REGENBOGEN	OHNE	REGEN		
PREKÄROTOPIA	IST	ANTIKAPITALISMUS	OHNE	KAPITAL		
PREKÄROTOPIA	IST	PRÄKAPITALISTISCHE	ZUKUNFT			
PREKÄROTOPIA	IST	POSTKAPITALISTISCHE	VERGANGENHEIT			
PREKÄROTOPIA	IST	FLUCHT	IN	DIE	WIEDERHOLUNG	
PREKÄROTOPIA	IST	DIE	UNLEBBARKEIT	DER	GEGENWART	
PREKÄROTOPIA			IST		ZUKUNFTSFELD	
PREKÄROTOPIA		IST		EIN	ZIEL	
PREKÄROTOPIA		IST			ERSCHÜTTERUNG	
PREKÄROTOPIA	IST	NICHT	UNSER	ZIEL		
PREKÄROTOPIA			IST		EINSAMKEIT	
PREKÄROTOPIA	IST	DIE	TIEFENZEIT	DES	INDIVIDUUMS	
PREKÄROTOPIA		IST		EIN	SYSTEM	
PREKÄROTOPIA	IST	EIN	BRÜCHIGES	SYSTEM		
PREKÄROTOPIA	IST		EIN	ORDNUNGSSYSTEM		
PREKÄROTOPIA	IST		EIN	WERTESYSTEM		
PREKÄROTOPIA		VERTRÖSTET	AUF	MORGEN		
PREKÄROTOPIA		IST		ANTIREFORMISTISCH		
PREKÄROTOPIA		IST		HIERARCHIE		
PREKÄROTOPIA	IST	GRAU	WIE	MORGENTAU		
PREKÄROTOPIA		IST		HIERARCHIEABBAU		
PREKÄROTOPIA	IST	GEWINN	UND	VERLUST		
PREKÄROTOPIA		IST		WIRKLICHKEITSVERSTÄNDNIS		
PREKÄROTOPIA	IST	GEGEN	ENTSOLIDARISIERUNG			
PREKÄROTOPIA	IST	GEMEINSAMES	HANDELN			
PREKÄROTOPIA	IST	INDIVIDUELLES	SCHIEDERN			
PREKÄROTOPIA		IST		VEREINZELUNG		
PREKÄROTOPIA	IST	KEINER	FÜR	ALLE		
PREKÄROTOPIA	IST	EIN	STRAHL	-	KEINE	LINIE